

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagsz.: Monatl. 3. Mark 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24 30 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt an Betriebskz. beehrt kein Anspruch auf Lieferung. Drahtianst.: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 259

Altensteig, den 4. November 1940

63. Jahrgang

Göring zum neuen Auftrag des Führers

Tapferkeit der Front und pflichttreue Arbeit der Heimat verbürgen den Sieg

Berlin, 3. Nov. Zum neuen Auftrag des Führers erließ Reichsmarschall Göring folgenden Appell:

Nach der Entscheidung des Führers wird der Vierjahresplan für die Dauer von weiteren vier Jahren fortgeführt. Vor uns liegt eine neue Zeitspanne schöpferischer Arbeit auf allen Gebieten wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Wir beginnen sie in geistlicher Stunde und in dem stolzen Bewußtsein, auf den großen Erfolgen aufbauen zu können, die wir aus eigener Kraft in den vergangenen Jahren erzielt haben.

Was seit dem Herbst 1936 wirtschaftlich erreicht worden ist, hat meinen Erwartungen entsprochen, ja, sie zum Teil übertraffen. Ich habe damals alle Volksgenossen zur Mitarbeit am Vierjahresplan aufgerufen und alle sind sie meinem Ruf fröhlich gefolgt. Auch auf Hof und Ader, in Jochen und Hütten, in Fabriken und Werkstätten, in Konstruktionsbüros und Laboratorien haben alle Werttätigen, Wirtschaft- und Betriebsführer, Angestellte und Arbeiter, in gemeinsamer Anstrengung hervorragendes geleistet und das gigantische Aufbauprogramm nach Kräften gefördert. In jähren Arbeit hat der Bauer das Brot gesichert. Auch die Hausfrau und die deutsche Jugend haben zu ihrem Teil am Vierjahresplan mitgeholfen. Wir haben die Erzeugung von Nahrungsmitteln und besonders die Produktion von Rohstoffen aller Art beträchtlich gesteigert, neue Herstellungs- und Verarbeitungsmethoden eingeführt und zahlreiche ausgedehnte Industrieanlagen errichtet. Gleichzeitig ist die Reichsverteidigung, die an den Arbeitseinsatz und die Rohstoffwirtschaft von Jahr zu Jahr wachsende Anforderungen gestellt hat, gewaltig verstärkt worden. Ich habe sehr viel von jedem Einzelnen verlangen müssen, bin aber immer verstanden und niemals enttäuscht worden. So bewegt mich heute, nach Ablauf der ersten vier Jahre, ein Gefühl tiefen und herzlichen Dankes an alle schaffenden Volksgenossen. Besonders danke ich allen meinen Mitarbeitern, die mich bei der Durchführung des mir vom Führer erteilten Auftrages tatkräftig unterstützt haben.

Was wir in rastloser Arbeit nach dem Willen des Führers und in Durchführung des von ihm entworfenen Vierjahresplanes aufbauen, hat im Krieg seine Feuerprobe bestanden. Alle Hoffnungen unserer Feinde, Deutschland mit den Mitteln heimtückischer Blockade niederzuringen, sind trügerisch gewesen und werden es auch in Zukunft bleiben. Die Fundamente der deutschen Wirtschaft haben sich fest und sind nicht zu zerbrechen.

Vierjahresplan und Kriegswirtschaft bilden eine Einheit, Kraft ausgerichtet nach den Erfordernissen des gewaltigen schicksalgestaltenden deutschen Freiheitskampfes. Eine leistungsfähige Wirtschaft ist genau so unentbehrlich, wie ein scharfes Schwert. Ich vertraue auch für die Zukunft auf den deutschen Menschen, auf seine Einsicht, seine Treue, seinen guten Willen und seine Fähigkeiten. In dem weltbewegenden Geschehen der letzten Zeit hat er sich stets bewährt. Er wird auch den kommenden Aufgaben gewachsen sein und die unvermeidlichen Schwierigkeiten des Alltags meistern.

Aus dem Glauben und der Liebe zum Führer schöpfen wir die Kraft zum höchsten Einsatz und begeistertester Tat! Die Tapferkeit des Soldaten an der Front und die pflichttreue Arbeit der Heimat helfen ihm den Sieg erreichen und ein herrliches Weal vollenden.

Göring

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

Sauptquartier, den 31. Oktober 1940.

Das griechische Doppelspiel

Aktion der Klärung und Neuordnung durch Italien

Mailand, 2. Nov. Unter der Überschrift „Griechisches Doppelspiel“ lassen die „Relazioni Internazionali“ in ihrem Leitartikel die wichtigsten Faktoren, die zu der gegenwärtigen italienisch-griechischen Auseinandersetzung geführt haben, in einer Reihe von Punkten zusammen. Da gegenwärtig alle Streitfragen aufgerollt würden, um einer Lösung entgegengeführt zu werden, schreibt das Wochenblatt des Instituts für das Studium der internationalen Politik, habe auch das griechische Problem keinerlei Berechtigung mehr, noch lange fortzubestehen. Italien, das eine nachdrückliche Aktion der Klärung und Neuordnung beginne, trage somit zum Frieden auf dem Balkan und zur eigenen Sicherheit bei. Am einzelnen sei festzustellen:

1. Italien betrieb gegen Griechenland eine Freundschaftspolitik. 1928 hatte Mussolini mit Griechenland einen Freundschafts- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen, der dazu geeignet schien, die endgültige Klärung der Beziehungen beider Länder zu schaffen. Dies trat aber nicht ein.

2. Griechenland hat die ihm von England zugewiesene Funktion, eine offenkundig antitalienische Front-

Neuer Schlag der Luftwaffe gegen das Geleitsystem

Aus drei Geleitzügen 13 Schiffe mit 47 000 BRT. versenkt. — Neun weitere Schiffe mit etwa 36 000 BRT. schwer beschädigt. — Eine Heinkel 111 vernichtete einen Kreuzer und drei Frachtschiffe

DNB Berlin, 2. Nov. Nachdem die Engländer in den letzten Tagen unter Ausnutzung des unglücklichen Wetters es wiederum versucht hatten, die bedrängte Versorgungslage ihrer Hauptstadt durch unmittelbare Zufahren von See her zu verbessern, haben sie am 1. November von der deutschen Luftwaffe wiederum einen kräftigen Deutjettel erhalten. Im Laufe des Freitags wurden aus drei Geleitzügen 13 Schiffe mit insgesamt 47 000 BRT. versenkt und neun weitere Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 36 000 BRT. schwer beschädigt. Die Angriffe fanden sämtlich vor der britischen Südküste statt, kurz bevor die Briten ihre wertvolle Ladung in den Hafen einbringen konnten. Sturzflugbomben griffen vor der Themsemündung sowie bei Dover zwei durch Kriegsschiffe und Flugzeuge hart gesicherte Geleitzüge an und riefen sich durch zahlreiche Bombentreffer fast vollständig auf. Darüber hinaus vollbrachte die Besatzung einer Heinkel 111 noch eine besondere Leistung. Sie versenkte aus einem dritten von über 20 Kreuzern, Zerstörern und U-Booten gesicherten Geleitzug heraus im Seegebiet vor Great James einen Kreuzer und drei Frachtschiffe.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Britische Flughäfen, Hafen und Fabrikanlagen am Morgen, Abend und in der Nacht von der deutschen Luftwaffe angegriffen. — Großkraftwerk Portsmouth schwer getroffen. — Ein Bazarrett in Amsterdam von der RAAF getroffen, 19 Soldaten getötet und 20 schwer verletzt. — Spreng- und Brandbomben auf Wohn- und Siedlungsgebäude Berlins. — 50. Aufstieg Major Gallands.

DNB Berlin, 2. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf London fort. Am frühen Morgen sowie am Abend griffen einzelne Kampfflugzeuge wieder britische Flughäfen an. Dabei setzten sie Haken und Betriebsstofflager in Brand und zerstörten mehrere Flugzeuge am Boden. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafen- und Fabrikanlagen Süd-Englands, wobei es vor allem in Portsmouth gelang, ein Großkraftwerk schwer zu treffen.

Sturzflugbomben unternahmen im Laufe des Tages Angriffe auf drei Geleitzüge vor der englischen Südküste. Dabei wurden 13 Schiffe von insgesamt 47 000 BRT. versenkt, neun weitere beschädigt. Bei Great-Harmouth versenkte die Besatzung einer Heinkel 111 in flühen Tiefangriff einen Zerstörer und drei Frachtschiffe aus einem stark gesicherten Geleitzug.

1. In Athen, erneut die Regierung in Athen hat mit wenig Klugheit für ihre politischen Interessen und geographische Lage nicht Wege und Zeit gefunden, sich aus der britischen Garantie zu befreien.

3. Im Augenblick des Kriegseintritts hat Mussolini versichert, nichts von den angrenzenden Staaten, darunter auch Griechenland, zu wollen. Die Haltung Italiens ist korrekt und unanfechtbar gewesen. Griechenland ist juristisch neutral geblieben; aber tatsächlich hat die Politik der Athener Regierung zu ihrer Neutralitätserklärung im offenen Gegensatz gestanden. Das italienische Volk kann nicht tatenlos bleiben, gegenüber einem solchen offenen Doppelspiel und einer derartigen Verletzung der Neutralität. Die Begegnung in Florenz hat nochmals die volle Verbundenheit der Rasse gezeigt.

4. Griechenland hat in dem Anschluß Albanians an Italien nichts anderes als ein Hindernis für seine übertrieben ehrgeizige und überhebliche Ausdehnungspolitik gesehen. Daraus folgte eine fortgesetzte und herausfordernde Politik, die in dem unerkennbar albanischen Gebiet von Camuria zu schweren Bluttaten und Verfolgungen ausartete.

„Relazioni Internazionali“ erklärt abschließend: Aus diesen die Taten. Dies liegt in der Art Mussolinis.

Ueber die Art und Weise, mit der England seit langem Griechenland systematisch in seine Abhängigkeit gebracht hat, plauderte vor einiger Zeit die britische Zeitschrift „News Review“ einige Einzelheiten aus. Danach ist in Griechenland englisches Kapital in einem Gesamtbeitrag von 510 Millionen RM investiert. Britische Wirtschaftskreise, so versichert die Zeitschrift, kontrollierten das Verkehrswejen von Griechenland, die Wirtschaft ebenso wie die Wasserwege ständen unter der englischen Kontrolle, vor allen Dingen über 1,8 Millionen Tonnen der griechischen Handelsflotte.

Vor Dover nahmen Fernlampenbatterien des Heeres und der Kriegsmarine einen feindlichen Geleitzug unter wirksames Feuer und versprengten ihn. Bombentreffer waren zu beobachten. Die Schiffe flüchteten in den Hafen von Dover, wo sie weiterhin beschossen wurden.

Feindliche Küstenbatterien gaben auf andere Küstenbatterien einige Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Das Feuer wurde erwidert, bis der Gegner schwieg.

Im Laufe des Tages kam es zu mehreren für uns erfolgreichen Luftkämpfen.

Die Vergeltungsflüge auf London nahmen in der Nacht wieder stärkeren Umfang an. Hier und in den Industrieanlagen von Birmingham und Coventry, sowie im Hafen von Liverpool entstanden zahlreiche neue Brände. Heftige Angriffe richteten sich auch gegen eine Anzahl wichtiger Industrie- und Hafenplätze.

Das Verminnen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Bei ihren Einflügen nach Holland und in das Reichsgebiet griffen britische Flieger wie gewöhnlich in erster Linie nichtmilitärische Ziele an. In Amsterdam wurde ein Bazarrett getroffen und dabei 19 Soldaten getötet und 20 schwer verletzt. An anderer Stelle wurden weitere sieben Holländer getötet.

Bei dem Versuch, die Reichshauptstadt anzugreifen, wurden die meisten feindlichen Flugzeuge durch die starke Abwehr nach Norden und Süden abgedrängt. Einzelne Flugzeuge, denen es gelang, das Reichsgebiet Berlins in großer Höhe zu überfliegen, warfen Spreng- und Brandbomben auf Wohn- und Siedlungsgebäude ab, wobei mehrere Häuser beschädigt und ein Sägewerk in Brand gesetzt wurde. Auf das Virchow-Krankenhaus fielen erneut Brandbomben. Durch den tatkräftigen Einsatz des Sicherheits- und Hilfsdienstes und des zivilen Luftschutzes gelang es, entstehende Dachstuhlbrände schnell zu löschen. Es sind mehrere Tote und Verletzte zu beklagen.

Der Gegner verlor am Freitag im Luftkampf 10 Flugzeuge. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst. Major Galland schoß seinen 50. Gegner ab.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Trotz ungünstiger Wetterlage weiter Vergeltungsflüge gegen London. — Versorgungsbetriebe und Flugplätze wirksam bombardiert. — Flugzeugkommandant Major Harlinghausen vernichtete sein 20. Handelsschiff.

DNB Berlin, 3. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz ungünstiger Wetterlage, die insbesondere bei Nacht die Anflüge und Angriffe durch Sturm, starke Böen und Regenschauer, teilweise tiefliegende Wolken sowie durch Vereisung außerordentlich erschwerte, setzte die deutsche Luftwaffe am 2. November und in der Nacht zum 3. November ihre Vergeltungsflüge gegen London fort und belegte vor allem Versorgungsbetriebe wirksam mit Bomben. Auf mehreren Flugplätzen wurden Haken und Unterstände bombardiert. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafen- und Industrieanlagen. Ein Rüstungswerk in Castle-Bromwich erhielt schwere Treffer.

An der britischen Ostküste versenkte ein Kampfflugzeug ein Handelsschiff von 6000 BRT. Damit hat der Kommandant dieses Flugzeuges, Major I. G. Harlinghausen, sein 20. Handelsschiff und mit ihm eine Gesamttonnage von über 100 000 BRT. vernichtet.

Der Gegner unternahm nur vereinzelt Einflüge. Der Versuch einiger feindlicher Flugzeuge, am frühen Morgen gegen die Küste Nordfrankreichs anzuliegen, wurde durch Flakartillerie bereits am Kanal abgewehrt. Zwei von ihnen wurden dabei abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge verlor der Gegner bei den Luftkämpfen des Tages über London. Hier sowie bei den unter besonders schwierigen Witterungsverhältnissen gingen sieben deutsche Flugzeuge verloren.

Italienische Wehrmachtsberichte

Italienische Aktion in Richtung auf Ginnina und bei den Pindushöhen. — Nege Tätigkeit der Bomber gegen militärische Ziele in Griechenland. — Die die Sudan-Ebene beherrschenden Höhen in Ostafrika besetzt. — Erfolgreiches Bombardement von Truppenlandungen auf Kreta.

Rom, 3. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

In Griechenland sind die Aktionen unserer Truppen im Kata-manal in Richtung auf Giana und bei den Pindusbergen im Gange. Unsere Luftwaffe bombardierte Freitag tagüber das Militärarsenal von Salamis und die dort im Hafen liegenden Schiffe, militärische Ziele bei Korfu, wobei starke Explosionen und Brände entstanden, und Truppenlager bei Skipers mit sichtbarem Erfolg, ferner den Bahnhof von Parissa, wo ein Zug getroffen wurde, den Kanal von Korinth, die Bahnhöfe Korinth-Nifon, die an verschiedenen Punkten unterbrochen wurde, und in zwei aufeinanderfolgenden Wellen Salomiti. Bei Zusammenstößen mit gegnerischen Jagdflugzeugen wurde wahrscheinlich ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Im mittleren Mittelmeer bestanden zwei Marine-Erkundungsflugzeuge einen Kampf mit drei feindlichen Jägern, von denen zwei abgeschossen wurden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Unsere Jagdflugzeuge haben ein englisches viermotoriges Flugboot vom Typ „Sunderland“ in Flammen abgeschossen. Ein weiteres „Sunderland“-Flugboot ist auf der Höhe von Malta schwer getroffen worden.

In Ost-Afrika griffen feindliche Patrouillen unter dem Schutz von Panzerwagen einen unserer Grenzposten im Gebiet von Tessenai an. Sie wurden prompt zurückgeschlagen. Eine unserer Kolonnen besetzte nach Überwindung des feindlichen Widerstandes bei Cassala die Höhen des Sciusceb-Gebirges, die die Sudan-Ebene beherrschen.

Während eines Luftangriffes auf den Flughafen Kofeites wurden zwei englische Jagdflugzeuge vom Glöcker-Typ abgeschossen. Der Feind hat bei Luftangriffen einige Punkte der Bahnlinie Adele-Atocia mit geringstem Schaden bombardiert.

Im Ägäischen Meer wurden Truppen, die in der Landung auf Kreta begriffen waren, von unseren Flugformationen mit deutlich erkennbaren Ergebnissen bombardiert und mit MG-Fire angegriffen. Dabei wurden auch einige Dampfer getroffen, Hafenanlagen und Vorratslager beschädigt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Der Vormarsch in Griechenland in weiterer Entwicklung. — Zahlreiche Bombenangriffe der Luftwaffe.

BRN Rom, 3. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die im Epirus begonnene Aktion ist in weiterer Entwicklung. Unsere Truppen haben auf ihrem Vormarsch von Borgo Tessini über Ponte Perati nach Kalibaki mit entschlossenem Mandoer zahlreiche gut besetzte und mit starken Hindernissen versehene Verteidigungslinien überwunden.

Unsere Luftwaffe hat zahlreiche Aktionen durchgeführt und dabei wiederholt die militärischen Ziele von Korfu bombardiert, wo insbesondere bei dem neuen Hafen zahlreiche Explosionen beobachtet wurden, ferner den Hafen von Patras, wo ein Brand am Bahnhof Smandrea festgestellt wurde und wo eine Fabrik sowie die Infanterielager getroffen wurden. Weitere Angriffe erfolgten auf Parissa, Janina und Saloniki, wo im Kampf mit feindlichen Jägern ein Gegner wahrscheinlich abgeschossen wurde. In Navarino wurde ein Brand verursacht, während in Canos die Hafenanlagen getroffen wurden.

In den frühen Nachmittagsstunden haben vier von Jagdformationen begleitete Bomberformationen eine Offensivaktion gegen Malta durchgeführt und dabei die Hafenanlagen von La Galletta sowie die Anlagen und Depots des Flugplatzes Micaaba voll getroffen und schwer beschädigt. Die heftige Boden- und Luftabwehr hat unsere Angriffe nicht beeinträchtigt. In heftigem Luftkampf wurde dabei ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das ins Meer abstürzte. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Beim Rückflug wurde eine unserer Formationen von vier feindlichen Jägern angegriffen, die aber auf Grund des prompten Gegenangriffes vom Kampf Abstand nahmen.

Vor der ägyptischen Küste wurde eine große englische Schiffsformation von unseren Torpedoflugzeugen erreicht, die ein Schiff trafen.

In Ostafrika hat unsere Luftwaffe die Hafenanlagen von Berim sowie den Flugplatz Kofeites bombardiert und dabei zwei Flugzeuge vom Wellesley-Typ am Boden getroffen; während eines Erkundungsfluges auf Chosm El Ghirba (südlich eines unserer Flugzeuge einen feindlichen Jäger ab, während ein weiterer schwer getroffen wurde.

In der Zone des Berges Sciusceib (nordwestlich von Kassala) sind von Panzerwagen unterstützte sudaneseische Abteilungen, die mit unseren Patrouillen zusammenstießen, zurückgeschlagen worden.

Zwei unserer U-Boote sind zu ihren Stützpunkten nicht zurückgekehrt.

Bomben auf Saloniki

Ciano, Bruno und Vittorio Mussolini über Saloniki
Erfolgreiche italienische Luftangriffe. — Ein Munitionsdepot auf Korfu in die Luft geflogen.

BRN Rom, 3. Nov. Nach der nach Besserung der Wetterlage überaus lebhafte Tätigkeit der italienischen Luftwaffe gegen Griechenland und insbesondere gegen Korfu, Saloniki, Salamis, Korinth und Parissa melden die Sonderberichterstatter des „Popolo di Roma“ noch eine Reihe interessanter Einzelheiten. Hieraus läßt sich erkennen, daß der letzten zum Oberstleutnant beförderte italienische Luftminister Graf Ciano ebenso wie vor fünf Jahren in Adessina auch hier wieder das Geschwader „La Disperata“ (Die Tollkühnen) mit großem Erfolg anführte, bei dessen Angriffen auf Saloniki die beiden großen Petroleumtanks der Shell- und der Standard-Compagny in Brand gerieten. Außerdem wurden im Hafen ein Schiff in Brand geworfen. Am Nachmittag wurden die Angriffe auf Saloniki wiederholt. Neue Explosionen und große Brände bewiesen, daß auch diese Aktion überaus erfolgreich war. Dieser Angriff wurde von einer anderen Formation der italienischen Luftwaffe durchgeführt, und zwar von den schrittigen, überaus schnellen und hart bewaffneten

„Alioni“ (Röwen). Kommandant einer dieser Staffeln ist Fliegerhauptmann Bruno Mussolini, der gleichen Staffel gehört und ein weiterer Sohn des Duce, Vittorio Mussolini, an. Beide zeichneten sich bereits im abessinischen Feldzug aus.

Die in mehreren Wellen am Samstag gegen Korfu durchgeführten Luftangriffe galten der Festung und vor allem den verschiedenen Forts sowie dem Monte Salvatore, auf dem, wie einwandfrei festgestellt wurde, ein Munitionsdepot in die Luft flog. Außerdem wurde der Kanal von Korinth sowie die dortige Eisenbahnlinie mit sichtbarem Erfolg angegriffen, ferner Salamis, das Arsenal des modernen Griechenlands und zugleich Zufluchtsort der griechischen Handelsflotte, wenn nicht sogar britischer Schiffe. Hier wurden mehrere Schiffe im Innern des Hafens getroffen und ein Trossendock zerstört, alles Erfolge, die durch photographische Aufnahmen einwandfrei bestätigt wurden. In Parissa, dem Hauptstammplatz der griechischen Reservisten, wurde der Bahnhof vollkommen zerstört sowie ein Zug zur Entgleisung gebracht. Auch diese Erfolge wurden im Bild festgehalten.

Der „Breme“-Berichterstatter von Domoni (griechische Grenzstation der Bahnstrecke Belgrad-Saloniki) meldet, daß die Bahnstrecke Belgrad-Saloniki Samstagvormittag mehrfach von italienischen Flugzeugen bombardiert worden sei, die vor allem die wichtige Eisenbahnbrücke über den Wardar, ungefähr 25 Kilometer von der jugoslawischen Grenze entfernt, zum Ziel gehabt hätten. Die Eisenbahnstrecke und ein Teil der Brücke seien beschädigt worden.



Luftangriffe auf militärische Ziele in Griechenland
Der Kanal von Korinth, dessen Anlagen nach dem italienischen Wehrmachtsbericht von italienischen Flugzeugen bombardiert wurden.

„Eine ordentliche Blignacht“

Wieder ausgedehnte Luftangriffe in der Nacht zum Samstag

Stockholm, 3. Nov. Auch in der Nacht zum Samstag hämmerten die deutschen Verleumdungsbüchse im laufenden Einlage auf die britische Hauptstadt und andere kriegswichtige Zentren Englands. Wie Reuters meldet, sei schon im Laufe des Freitag dreimal Luftalarm in London gewesen, und eine „gewisse Anzahl“ von Bomben geworfen worden. Auch aus den Provinzgebieten von der Ost-, Nordost-, Süd- und Südost-Küste sowie aus den Midlands, aus dem Westengland und von der Ostküste Schottlands seien feindliche Angriffe gemeldet worden. Der Berichterstatter der schwedischen Zeitung „Dagligt Allehanda“ meldet, daß die Nacht zum Samstag eine wirkliche Ueberrraschung, eine ordentliche Blignacht, geworden sei. Schwere Bomber seien in großer Anzahl über London erschienen. Ununterbrochen hätte man Bombenexplosionen gehört.

Durch den englischen amtlichen Bericht über die Tageslampfe am Samstag erzählt das englische Volk, daß seit der Morgendämmerung des Samstags „starke Verbände feindlicher Flugzeuge, vorwiegend Jäger und Jagdbomber“, die Küste von Kent überflogen und sich nordwärts dem Gebiet von London zuwandten, daß der erste Angriff gegen 8.15 Uhr begann, daß der zweite Angriff sich etwa 1 1/2 Stunden später entwickelte und ein größeres Ausmaß hatte, da rund 100 Flugzeuge Angriffe gegen das Gebiet der Themsemündung durchführten und über zwei Ortshäfen der Grafschaft Kent und Essex Bomben abwarfen. Eine kleine Anzahl von Personen wurde getötet und verwundet und auch einiger Sachschaden verursacht.

Angefaßt der angeblichen Geringschätzung der von deutschen Spionen angerichteten Schäden ist es völlig unerfindlich, warum das britische Ministerium für Sicherheit über den englischen Rundfunk alle dienstlichen Engländer über 20 Jahre anfordert, sich sofort zur Dienstverweigerung zu melden. Man brauche dringend Hilfskräfte, insbesondere in London, betont man dabei. Man unterstreicht sogar die Vordringlichkeit dieser Maßnahme noch durch den Hinweis darauf, daß diejenigen, die sich für Feuerwehrdienste melden, nicht zum Wehrdienst eingezogen werden, woraus man ersieht kann, daß die deutschen Luftangriffe den Engländern so schwer zu schaffen machen, daß sie mit Rücksicht darauf alle anderen Aufgaben, selbst den Wehrdienst, zurückstellen.

Nach ausfluchtreicher sind die Berichte über die Fluchtlinge aus London, über deren Ankunft in einem irischen Hafen die „Irish Times“ u. a. meldet: „Alle Reisenden hatten schreckliche Erfahrungen in London, Liverpool und anderen großen Städten in England hinter sich: Schlaflose Nächte in Kellern, knappen Entkommen, beständige Todesangst. Geschichten von riesigen Zerstörungen wurden von den Leuten erzählt, die froh waren, endlich in einem Ort zu sein, wo sie frei atmen konnten. Eine Frau erzählte, daß ihr Schwager zusammen mit 15 anderen in einer Fabrik getötet worden sei, daß sie und

ihr Mann aber nicht einmal das Begräbnis hätten abwarten können.“

Das ist die Wahrheit über London, über die man in amtlichen englischen Berichten vergeblich etwas zu erfahren sucht.

Schiff auf Schiff verjagt in den Fluten
Einzelheiten zu den erfolgreichen Aktionen der deutschen Luftwaffe gegen feindliche Geleitzüge

Berlin, 3. Nov. Zu den bereits gemeldeten Bombardierungen britischer Geleitzüge erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Verbände deutscher Sturzkampffluger vom Baumuster Ju 87 waren in den Nachmittagsstunden des 1. November gegen zwei durch Aufklärer festgestellte Geleitzüge eingegriffen worden. Ein Teil dieser Flugzeuge griff im Seegebiet vor der Irbemse-Kühlung, ein anderer vor Dover je einen Geleitzug an. Trotz des starken Abwehrfeuers von den Kriegs- und Handelsschiffen und der aufsteigenden englischen Jäger kamen alle Flugzeuge zum Abwurf und trafen vor der Themsemündung in der Gegend von Sheerness zwei Handelsschiffe von je etwa 6000 BRT, zwei Handelsschiffe von je etwa 1000 BRT, ein Handelsschiff von etwa 2000 BRT und zwei kleinere Kriegsschiffe von 1600 Tonnen. Auf einigen Schiffen entstanden Brände, andere erhielten Schlagschiffe. Bald sah man, wie Schiff auf Schiff in den Fluten verschwand. Darüber hinaus wurden aus demselben Geleitzug noch einige weitere Schiffe, darunter ein Kreuzer, durch Vortreffer schwer beschädigt und dürften für einen weiteren Einsatz zunächst nicht mehr in Frage kommen.

Vor Dover entstand auf einem Handelsschiff von etwa 5000 BRT nach dem Abwurf einer Bombe mittleren Kalibers eine heftige Stichflamme, die in Kürze das Abfallen des Schiffes zur Folge hatte. Auf einem anderen Frachter desselben Geleitzuges konnte erkannt werden, wie das Deck vom Wasser überpült wurde. Einige weitere Schiffe wurden derart getroffen, daß bezweifelt werden muß, ob sie noch den Hafen erreicht haben.

Im Seegebiet vor der Küste von Norfolk in der Gegend von Great Yarmouth belegte ein einziges deutsches Kampfflugzeug einen feindlichen Geleitzug mit Bomben. Ein Zerstörer, zwei Handelsschiffe von je 6000 BRT, und ein Handelsschiff von 2000 BRT sanken und einige weitere Schiffe erhielten schwere Beschädigungen. Mehrere Zerstörer, ein leichter Kreuzer sowie eine Anzahl U-Boote begleiteten die Transporttschiffe, die anscheinend eine besonders wertvolle Ladung für England hereinbrachten. Durch geschickte Ausnutzung der Wetterlage gelang es dem deutschen Flugzeug, überraschend an den Geleitzug heranzukommen. In ländergeführtem Tiefangriff und im Abwehrfeuer künstlicher Kriegs- und Handelsschiffe belegte die deutsche Kampfflugzeugbesatzung ein Schiff für Schiff mit Bomben. Fast zwanzig Treffer im deutschen Flugzeug bewiesen die Stärke des feindlichen Abwehrfeuers, doch konnten diese Treffer der Flugfähigkeit der Heinkel 111 keinen Abbruch tun. Als erster war der Zerstörer das Ziel der deutschen Flieger. Acht Bomben fielen auf das Deck, das in Kürze vom Wasser überpült wurde. Große Splitter flogen durch die Luft, das Kriegsschiff blieb liegen und erhielt immer mehr und mehr Schlagschiffe, bis es unter der Wasseroberfläche verschwand.

Als nächstes fielen die Bomben auf ein großes Handelsschiff, das gleichfalls von acht Bomben mittschiffs getroffen und in Brand gesetzt wurde. Eine 150 Meter hohe Feuerfäule war das weithin sichtbare Zeichen des erfolgreichen Bombenabwurfes. Das Schiff sank in wenigen Minuten. Zwei weitere Handelsschiffe, ein großes und ein kleineres, erhielten Vortreffer. Beim Abflug konnte die feindliche deutsche Flugzeugbesatzung sehen, wie der Rest des völlig zerstörten britischen Verbandes sich in Richtung auf die Küste in Sicherheit zu bringen verjagte.

Wieder sechs englische Dampfer verloren
Die wachsenden Erfolge der deutschen Seekriegführung in allen Meeren

New York, 3. Nov. Die ständig wachsenden Erfolge der deutschen Seekriegführung in allen Meeren werden durch nachstehende Verlustmeldungen englischer oder in britischen Diensten fahrender Handelsschiffe schlagartig beleuchtet:

Wie Reuters aus Ottawa meldet, ist das britische Handelsschiff „Curmedon“ (6223 BRT) versenkt worden. Der kanadische Marineminister Macdonald teilte mit, daß ein kanadischer Zerstörer die Überlebenden des Schiffes gerettet habe. Macdonald teilte gleichzeitig mit, daß derselbe Zerstörer Zerstörer des englischen Schiffes „Sularia“ (5802 BRT) an Bord genommen habe, das ebenfalls torpediert wurde und binnen zwölf Minuten gesunken sei. New Yorker Schiffsahrtstreife geben bekannt, daß der britische Frachter „Matheran“ (7653 BRT) im Atlantik durch eine „feindliche Aktion“ versenkt wurde. New Yorker Schiffsahrtstreife meldeten ferner, das norwegische Kohlenenschiff „Cubano“ (5810 BRT), das auf der Fahrt von England nach Kanada war, sei durch ein U-Boot versenkt worden. Das Seeregister New York verzeichnete schließlich folgende Schiffsverluste: Der belgische 2588-BRT-Frachter „Princesse Maria Pia“ wurde auf der Fahrt von Norfolk nach Liverpool torpediert und der norwegische 5008-BRT-Frachter „Moriken“ ist auf der Fahrt von Kapstadt nach Kalkutta seit zwei Monaten überfällig.

„Direkte Hilfe unmöglich“

Stockholm, 3. Nov. Die ungebildige Londoner Öffentlichkeit, die wissen möchte, was jetzt in den griechischen Gewässern und im Anstrum über dem Ägäischen Mittelmeer vor sich geht, wird vom dem flugtechnischen Mitarbeiter der „Yorkshire Post“ dahin aufgeklärt, daß schwere Bomberflugzeuge sich wenig dafür eignen, von schnell improvisierten Landungsplätzen auf den griechischen Inseln oder dem griechischen Festland aus zu operieren. Sie brauchen eine sorgfältigere Ausrüstung, bis sie wirklich in Aktion treten könnten. Im „News Chronicle“ tritt Person Bartlett den Illusionen über die Möglichkeit, eine englische Expeditionsarmee auf das griechische Festland zu entsenden, entgegen. Die Pläne der Hilfeleistung für Griechenland, erklärt er, seien gemacht worden unter der Voraussetzung, daß eine französische Armee in Sorten richte als Ergänzung der britischen Flotte und Luftwaffe. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs solle diese französische Armee aus; und darum könne die Hilfe Englands für Griechenland weniger wirksam

sein. Sie beruhe jetzt darauf, was man in Ägypten entbehren kann. Direkte Hilfe den Griechen von ägyptischen Flugstützpunkten zu senden, sei natürlich unmöglich, weil die Entfernung für Flugzeuge zu groß sei, die an der albanischen Front eingreifen könnten. Bis auf weiteres könne daher England Griechenland am meisten nützen, indem es italienische Hafenstädte oder den Dodekanes bombardiere.

Ueberfall der RAF auf Amsterdam

Bombardierung von Lazarettten als planmäßige „militärische Aktion“

RAF Amsterdam, 3. Nov. Bei dem im OAB-Bericht vom Samstag gemeldeten feigen britischen Luftüberfall auf Amsterdamer Wohnviertel wurde durch englische Bomben der Flügel eines holländischen Krankenhauses getroffen, in dem sich zur Zeit ein deutsches Lazarett befindet. 19 Tote und 20 Schwerverwundete forderte dieses neueste Substanz der RAF.

Jetzt wird hierzu zusätzlich eine Tatsache bekannt, die die niederträchtige Handlungsweise der Engländer noch in einem ganz besonderen Lichte erscheinen läßt. Vor einigen Wochen ist genau an der gleichen Stelle ein ähnlicher Angriff versucht worden, der allerdings glücklicherweise fehlgeschlagen ist. Es ergibt sich hieraus der zwingende Schluß, daß es sich bei dem Ueberfall auf das deutsche Lazarett nicht um einen Zufall handelte, sondern um eine absichtliche und planmäßige „militärische Aktion“.

Der verwundete oder kranke Soldat gilt nach den Bestimmungen der Genfer Konvention und den Moralbegriffen aller Kulturvölker als unverletzlich. Es ist den von dem Obergeneral Churchill ausgehenden Nachtpiraten vorbehalten geblieben, planmäßig und absichtlich diese hilflosen Menschen zum Objekt einer „militärischen Aktion“ zu machen, genau so wie die Frauen, Kinder und Greise in Deutschland und den Ländern der früheren Verbündeten, die immer wieder den Nordgeflüchten dieser Banditen zum Opfer fallen, die den Namen eines christlichen Soldaten nicht mehr verdienen. Die Vergeltung auch für diese neueste britische Niedertracht wird nicht auf sich warten lassen.

RAF-Anschlag auf das Birchow-Krankenhaus

Spreng- und Brandbomben auf Berliner Wohnviertel

Berlin, 2. Nov. In Berlin wurde in der Nacht zum Samstag Fliegeralarm gegeben. Britische Flugzeuge hatten sich der Reichshauptstadt genähert. Ein Teil von ihnen wurde durch Flakartillerie am Weiterflug gehindert. Einige wenige Flugzeuge flogen bis über die Reichshauptstadt durch und warfen aus großer Höhe Spreng- und Brandbomben ab. Ein Fuhrer in der Nähe wurde getroffen; mehrere Personen, die hier Schutz suchten, wurden getötet. Sonst entstanden vereinzelt Dachstuhlbrände in Wohnhäusern, die keinen größeren Umfang annahm. Lediglich an einer Stelle entstand ein Brand größeren Umfangs, als Brandbomben eine Sägemühle trafen, wo sich das Feuer leicht entwickeln konnte, aber bald eingedämmt wurde. Das Birchow-Krankenhaus war wieder das Ziel eines rachsüchtigen Angriffs; Brandbomben fielen auf das Dach, ohne daß nennenswerter Schaden verursacht wurde.

„Alle Kräfte zur Wahrung des Friedens“

Erklärung der jugoslawischen Regierung

Belgrad, 3. Nov. Die halbamtliche Nachrichtenagentur Noola veröffentlicht eine Erklärung der jugoslawischen Regierung zum italienisch-griechischen Konflikt, in der eingangs betont wird, daß noch vor Ausbruch des letzten Krieges in Europa Jugoslawien eine konstruktive Friedenspolitik geführt habe, indem es alle Anstrengungen machte, in erster Linie gute und freundschaftliche Beziehungen zu allen Nachbarländern, namentlich aber zu den beiden Nachbargroßmächten Deutschland und Italien, zu schaffen.

Als der Konflikt zwischen den Großmächten ausgebrochen sei, habe Jugoslawien seine strikte Neutralität erklärt, die durch die Achtung seiner Unabhängigkeit und die Achtung der Sicherheit seiner Grenzen bedingt gewesen sei. Eine solche Politik habe es sogar durchgeführt und damit am besten den Lebensinteressen seines Volkes gedient.

Bezüglich des Konfliktes zwischen Italien und Griechenland heißt es, daß Jugoslawien mit der größten Aufmerksamkeit die neu geschaffene Lage verfolgte, indem es auch weiterhin alle seine Kräfte einsetzte, um den Frieden zu wahren. Mit Rücksicht auf seine bisherige Haltung hoffe Jugoslawien, daß durch die weitere Entwicklung der Ereignisse auf dem Balkan seine Interessen nicht gefährdet würden.

Türkische Erklärung zur Lage

DNB Berlin, 3. Nov. Bei der Eröffnung der türkischen Nationalversammlung erklärte der türkische Staatspräsident İnönü u. a., daß die türkische Außenpolitik einzig und allein von dem Grundsatz geleitet werde, die unendlichen Reichtümer der Türkei so auszunützen, daß dadurch die wirtschaftlichen, produktivsten Ergebnisse für das Land erzielt werden. Die nichtkriegsführende Haltung mache es unmöglich, daß türkisches Gebiet durch die im Kriege befindlichen Mächte benutzt werde und eine solche Benutzung werde so lange kategorisch und absolut unmöglich sein, als die Türkei an dem Konflikt nicht teilnehme. Die türkische Politik beruhe auf der Aufrechterhaltung der politischen Unabhängigkeit und territorialen Integrität. Die nichtkriegsführende Haltung der Türkei dürfe nicht notwendigerweise den normalen Beziehungen mit allen Ländern, die ihr gegenüber guten Willen zeigten, ein Hindernis bieten.

Für Einsatzbereitschaft und Tapferkeit

Ritterkreuz für weitere vier Offiziere der Luftwaffe

Berlin, 3. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht erteilte auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Hauptmann Gradač, Kommandeur einer Jagdgruppe, Oberleutnant Brückner, Kommandeur einer Jagdgruppe, Oberleutnant Piller, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Philipp, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Kriegsordenskreuze für Küstungsbetriebe der Kriegsmarine

Berlin, 3. Nov. Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine hat der Führer an eine Reihe besonders bewährter und verdienstvoller Gesellschaftsmitglieder von Küstungsbetrieben, die sich für den Aufbau der Kriegsmarine, insbesondere im U-Boothau, in der Waffens- und Torpedo- und Minen-Fertigung in langjähriger Arbeit erfolgreich eingesetzt haben, das Kriegsordenskreuz verliehen. Die Auszeichnungen wurden im Laufe der vergangenen Woche von dem zuständigen Amtschef des Oberkommandos der Kriegsmarine, dem Inspektoren der Küstungs-Inspektion bei feierlichen Belehungsappellen überreicht.



Beitrag (R.)

Kandidat Nehru verhaftet

Ein neuer Beweis für die Methoden, die England mit Vorliebe in Verfolg seiner „völkerverachtenden Politik“ anzuwenden pflegt, ist die in Allahabad erfolgte Verhaftung des früheren Präsidenten des panindischen Nationalkongresses, Kandidat Nehru, der nach einer Besprechung mit Gandhi von der britischen Polizei festgenommen wurde.

Drüber streichen, sagen die Fachleute, nicht hineinhaben mit dem Auftrag- oder Einschmierbürstchen in die Erdballdose; so puht man sparsam! Die Erdballdose füllpackung kann nun natürlich auch in eine größere Erdballdose tun, wenn man will, sogar umleeren, denn die Erdballdose ist locker in der Nachfüllpackung, ist aber so streichfähig wie in der Blechdose, denn es ist ja das gleichgültige, was altbewährte Erdbal!

Churchill im Kreuzfeuer

Durch die unahaltbar fortschreitende italienische Aktion in Griechenland ist die englische Regierung nicht nur außenpolitisch, sondern auch innenpolitisch in eine unangenehme Lage gekommen. Erneut wird deutlich, daß die im Uebermaß geübte Illusionen- und Kärgentechnik der britischen Propaganda sehr peinliche Rückwirkungen auf ihre Urheber in dem Augenblick auszulösen beginnt, wo die durch rasend erfolgreiche Meldungen und großspürige Behauptungen angeblühete Stärke vermöhnten Böller greifbare Leistungen von der politischen und militärischen Macht des Empire fordern. England befindet sich solchen Ansprüchen gegenüber etwa in der Lage eines Ringkämpfers, der seinen Gegner maklos zum Kampf herausgefordert hat, der aber durch Entbehrungen und vorangegangene Niederlagen so geschwächt ist, daß er die größte Mühe hat, sich überhaupt noch auf den Beinen zu halten. Im Falle Englands bedeutet jede propagandistische Niederlage zugleich eine neue Schwächung des allgemeinen Lebenszustandes der britischen Nation.



FR-Transmitter. Weltbild (R.)

Pioniere bei Befestigungsarbeiten an der Rolle eines nordfranzösischen Hafens.

Es ist sehr interessant, in der englischen Presse zu beobachten, wie die Angst vor den eigenen Schwächen sich mit der Besorgnis vor den zwangsläufigen Rückwirkungen der mit so großem Hasso vertretenen Politik der lauten Aktivitätsbehauptungen paart. Auf der einen Seite empfinden die aus ihren zertrümmerten Zeitungspalästen geschaukelten englischen Journalisten, daß es so wie bisher mit dem von ihrem Meister Churchill entfesselten Kriege nicht weitergehen kann, weil das britische Volk einfach nicht mehr in der Lage ist, den Sturmwind ständiger Enttäuschungen zu ertragen. Sie möchten also gerne etwas großspürig auftreten, um dem Ausland zu beweisen, daß Old-England noch da ist. Auf der anderen Seite aber besinnen sie bei diesem Bemühen Angst vor der eigenen Courage. Sie erkennen in gewissen heillosen Momenten, daß für die englische Kriegführung kaum noch Ausweichmöglichkeiten und Erfolgshoffnungen übrigbleiben. Aus solchen Stimmungen heraus läßt sich jedoch keine wirksame Propaganda gestalten. Man kann die notwendig eintretenden Rückschläge schon vorher berechnen. So pendelt auch die englische Presse ewig zwischen dem Ausbruch einer nationalen Disziplin und einer unbegrenzten politischen Sorge und Angst hin und her. Sie vollführt einen Eiertanz, der auf jeden neutralen Beobachter tragikomisch wirkt. Auch die innere Kritik regt sich immer mehr in ihren Spalten. Selbst das Renommé Churchills ist auf der britischen Insel nicht mehr karz genug, über alle Schwachzustände hinwegzusehen. Man fühlt sich bisweilen an die Tage der verurteilten Churchill'schen Gallipoli-Aktion während des Weltkrieges erinnert, die damals dem dramatisierenden Winston den Hals brach. Auch wenn es jetzt noch nicht ganz so weit ist, so ist doch der aus diesem Verhältnis erwachsene Druck auf die britischen Verantwortlichen ein ganz ungeheurer. Die neuerlichen Aufse nach dem sofortigen Zusammenritt des Unterhauses besitzen bereits eine ganz andere Schärfe, als dies noch vor einigen Monaten der Fall war.

Wie politische und militärische Aktionen richtig angelegt und durchgeführt werden, lehrt man im Gegensatz zu England an Deutschland und Italien. Adolf Hitler und Mussolini weichen im Ausland geradezu als Beispiele eines großzügigen und zielbewußten Handelns hingestellt, selbst wenn man diese Leistungen beschwörend den Engländern als Vorbild vor Augen hält. Eine solche Umwertung aller früheren Anschauungen führt auf die Dauer zu Veränderungen der politischen Gesamtsituation, die für die Engländer und ihre Gesinnungsgenossen im tiefsten Sinne niederlich sind. Der Zusammenbruch des Empire wird als ein Verhängnis von geradezu naturhafter Gewalt empfunden. Man sieht, wie ein Gewittersturm über die britische Insel dahindrauf und man verzweifelt immer mehr daran, etwas Wirksames zu seiner Bekämpfung unternehmen zu können. Selbst der Winter, die Bereisungsfahrer, die angebliche Lebensmittel- und Kohlennot in Europa — und wie sonst die vom England geprägten antideutschen Schlagworte lauten — versagen nicht mehr. Die Realitäten dieses Lebens sprechen nicht für Churchill, sondern für den Führer und den Duce. Im englischen Volk selbst werden heute diese beiden Männer als menschliche Phänomene von einzigartiger Größe empfunden. Und es klingen bereits Stimmen über den Kanal herüber, die offen davon sprechen, daß der einfache Briten dem deutschen Gegner viel weniger böse ist als den Verantwortlichen seines eigenen Landes, die ihre Unfähigkeit und ihr Nichtkönnen von Tag zu Tag schlagender unter Beweis stellen.

Wie gelagt, man soll eine derartige Entwicklung nicht überschätzen. Man soll sie aber auch keinesfalls, besonders angesichts der neuen großen Aktion im östlichen Mittelmeer, überschätzen. Sie gehört in allen ihren Auswirkungen zum Bilde des jetzigen Krieges hinzu. Auch die späteren Historiker werden sich mit ihr beschäftigen. Sie werden wahrscheinlich den Beginn der englischen Niederlage mit dieser radikalen Blickverschiebung auf propagandistischem Gebiete in Zusammenhang bringen. Und die Gestalt Churchills wird auch in der Erinnerung des eigenen Volkes Jüge erhalten, die alles andere als groß oder nordisch sein dürften.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Strahburger Münster im Poststempel. Im Hinblick auf die Einrichtung der deutschen Zivilverwaltung im Elsaß werden in Strahburg bis auf weiteres besondere Tagesstempel verwendet mit der bildlichen Darstellung des Strahburger Münsters mit einem Hakenkreuz im Hintergrund. Mit den Stempeln werden auch Gefälligkeitsstempelungen ausgeführt, jedoch nur für Ueberdruckmarken des Elsaß.

Josef v. Scheffel-Schule. Durch Erlass des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß hat die Oberschule für Jungen in St. Ludwig den Namen des badischen Dichters Josef Viktor v. Scheffel erhalten.

Ueber verschiedenen Teilen Schwedens wurden wieder zahlreiche englische Sperrballons geschickt. Nach dem, was bekannt wird, haben die Sperrballons sowohl in Süd-, als auch in Mittelschweden wieder erheblichen Schaden angerichtet.

Der Führer hat dem Direktor a. D. bei den staatlichen Museen in Berlin, Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Carl Schuchardt in Berlin-Lichterfelde aus Anlaß des Tages, an dem er vor 40 Jahren mit bahnbrechenden Neuerungen auf dem Gebiete der deutschen Bodenforschung begonnen hat, in Würdigung seiner Verdienste um die Vorgesichtswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

SA-Führer in Tokio. Die Abordnung der SA-Führer traf am Freitag in Tokio ein, wo ihr auf dem Bahnhof ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Zur Begrüßung waren zehn Vertreter der deutschen und italienischen Botschaft u. a. der Präsident des großjapanischen Jugendverbandes, Admiral Tachibana, sowie über 70 Vertreter der verschiedensten japanischen Jugendverbände erschienen.

15 Millionen Pfund mehr wöchentlich auszubringen. Captain Crootshant, der Unterstaatssekretär im englischen Schatzamt, erklärte bei der Eröffnung einer „Kriegsparade“ in Bloomsburg, England müsse, um diesen Krieg finanziell durchhalten zu können, in jeder Woche wenigstens 15 Millionen Pfund sparen. Die Bevölkerung des Landes müsse gewaltige Opfer bringen und es manchmal auch fertigbringen, auf alles zu verzichten.

Mit unseren Fahnen ist der Sieg!

Dieses Thema behandelte in der für letzten Samstag am hiesigen Platz angelegten Versammlungswelle der Redner des Wends im dichtbesetzten „Grünenbaumsaal“. Nach dem Fahneneinmarsch und nach kurzen Begrüßungsworten durch den stv. Ortsgruppenleiter Pg. Frey leitete das Engellandlied spontan zu dem Thema über, das der Gauredner, Pg. Kreysen, mit seltener Ruhe, eindringlich und deutlich vernehmbar an allen Plätzen vor allen Bevölkerungsschichten behandelte. „Nicht Zeit und Ende des Krieges konnte der Redner, wie er ausführte, voraussagen, der Endsieg müsse erkämpft werden und die ganze Kraft des gesamten Volkes müsse für diesen großen Endsieg, der das Schicksal der Nation für die nächsten 1000 Jahre bestimme, eingesetzt werden. Größte Verantwortung vor der Geschichte und der Nachwelt liege auf uns. Die Entscheidung bestimme nicht nur das Schicksal der Nation, sondern das ganz Europas, ja sogar der ganzen Welt. Es sei ein Ringen zwischen zwei Welten und zwei Weltanschauungen. Die lebensstärksten Völker dieser Erde werden auf Grund ihrer eigenen Kraft, ihres völkischen Seins, ihres völkischen Wesens diese Entscheidung bestimmen und das Wort „An deutschem Wesen wird die Welt genesen“ werde Wirklichkeit werden, denn mitten im Arge habe der Führer die Neuordnung Europas in Angriff genommen. Die jüngsten Besprechungen mit Rumänien und Frankreich u. a. zeigen dies deutlich. Der Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan schaffe eine Neuordnung des Lebensraumes, bei dem der afrikanische Kontinent einen Ergänzungsraum für uns darstelle. Nicht nur England als Insel, sondern der englische Einfluß und das englische Weltreich mit seinen ungeheuren Rohstoffquellen, das Stützpunkt um Stützpunkt schon an Amerika gegen alte Zerstückler verchadere, müsse niedergedrungen werden. Den Zeitpunkt des Einjahres bestimme der Führer, der seinen deutschen Soldaten nutzlos opfere. Einen zähen Gegner haben wir vor uns, welcher mit seinen Bombenwürfen auf deutsches Gebiet eine Zermürbung Deutschlands im Innern schädlicher Weise erhoffe. Jede englische Bombe auf deutsche

Bohneniertel wirke gleich einem Schmiedehammer, der deutsches Eisen noch stärker härtet.

Das Gesetz des Handelns in den ersten 14 Kriegsmo-naten haben wir dem Gegner genommen und jede Schachfigur, über Polen, Norwegen, Frankreich und Griechenland, ist und wird dem Gegner genommen werden. Nicht die modernen Waffen allein verbürgen den Sieg, sondern das Geheimnis der endlosen Siegeskette sei der kämpferische Wert des Menschen, der die Waffen führe, die beste Führung und die Einigkeit zwischen Front und Heimat, die ihre letzte Kraft einzusetzen bereit sei. Das deutsche Volk sei ausgerichtet nach einem Ziel, auf das Groß-Deutsche Reich, das Raum bietet für alle, die deutschen Blutes sind. Wir wollen nicht kämpfen wie Churchill, um den Krieg zu überleben. Deutschland und Italien sind Wegweiser in eine neue große Zeit, von der unsere Nachkommen einst von der größten Zeit der Geschichte sprechen werden, in der Deutschland die Führung übernommen hat. Unsere Einstellung müsse dieser Größe gerecht werden. Eine große Bewährungsprobe werde kommen, die uns stark finden müsse. Seit 1935 sei märchenhaftes geschaffen worden, das heute seine Erklärung finde. Die Vorsehung habe uns den Führer erhalten, der die Bessarabiendeutschen u. a. schon ins Reich geholt habe. Wir in unserem Teil wollen weiter marschieren, weiter opfern. Wie nichtsagend sind unsere Opfer in die Opferbüchse, gemessen an denen, die Eltern und Frauen mit ihren Söhnen und Gatten auf dem Altar des Vaterlandes opfern. Wir wollen unseren Soldaten eine Heimat erhalten, nicht wie 1918 als die Heimkehrenden ihre Heimat nicht mehr kannten. Wir wollen handeln nach dem Ausspruch: „Und handeln sollst du so, als hänge von dir und deinem Tun das Schicksal aller deutschen Dinge und die Verantwortung wäre dein“. Rauschender Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. Die Lieder der Nation und die Mahnung des stv. Ortsgruppenleiters, das Gehörte weiter zu tragen, beschloßen die Kundgebung.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. November 1940.

Wochendienstplan des BDM vom 4. 11. — 10. 11. 40.

- Wochenpruch: Der Dank der Mädel an unsere Soldaten ist höchster Einsatz im Beruf.
- BDM — Werk „Glaube und Schönheit“
- U. G. Mädel: Montag 20 Uhr Arbeitschule.
- U. G. Kochen: Montag 20 Uhr Kochschule. RM 0,50 mitbringen.
- U. G. Werkarbeit - Spinnarbeit: Mittwoch 20 Uhr Parteihaus.
- BDM — Schacht 1 und 2: S. Werkarbeit.
- BDM - Spielführer: Dienstag 20 Uhr Parteihaus, Kleider für Scharade mitbringen

Die Wiederholung des Bantens Abends der HJ, hat sich gelohnt und zwar für die HJ selbst mit ihrer schönen Aufgabe, unseren Soldaten draußen eine Weihnachtstfreude zu bereiten, aber auch für die vielen Besucher des Abends, die den Saal bis zum letzten Platz füllten. Die Jugend herrschte weitaus vor, aber auch viele Erwachsene freuten sich an den Darbietungen der HJ-Mitglieder, die weitestgehend in dem Bestreben, ihr Können unter Beweis zu stellen und den Besuchern einen vergnüglichen Abend zu bereiten. In reichem Beifall fehlte es nicht und mit der klingenden Münze kann die HJ auch zufrieden sein.

Um. (Uraufführung.) Wenige Wochen nach dem Tod des Dichters Hans W. Graf, der seit zwei Jahren als Dramaturg am Ulmer Stadttheater tätig war, brachte dieses sein letztes Werk, die Perletragödie „Das Schwert des Mitra“ zur Uraufführung. Das Stadttheater hatte sich mit großer Liebe des Stückes angenommen, und so wurde die Uraufführung, an der zahlreiche Ehrengäste teilnahmen, zugleich zu einer Totenfeier, die des Dichters würdig war. In gebundener Sprache, der man die Schulung an klassischen Vorbildern anmerkt, zeigt uns der Dichter in fünf, nach den Gesetzen des klassischen Dramas aufgebauten Akten den tragischen Untergang des persischen Weltreiches. Der begeisterte Beifall, mit dem das packende Drama aufgenommen wurde, war der schönste Dank, den sich der verdorbene Dichter für sein letztes und bestes Werk hätte wünschen können.

Altensteig

Wegen Räumung findet am Mittwoch, den 6. ds. Mts. von vormittags 9 Uhr ab im Krankenhaus ein

Inventar-Verkauf

gegen sofortige Barzahlung statt. Verkauft werden:
1 großer Speisefrank, 1 Wäschemange, 1 Wäschepresse, verschiedene Kleiderschränke usw., 3 Bänke, 1 Tafeltisch, eine größere Anzahl Bettwäsche, Küchengeräte, einige Bettflaschen, 1 Küchekasten, 1 größerer Küchengerät, 1 Geschirrständer, 1 Kücheltisch, Eßbesteck, 11 eiserne Bettstellen mit vollständigen Betten samt Nachttische und Stühle, 2 Korbfessel, 2 Heizkissen, 1 Hand-Britschenwägel.

Stadtpflege.

Mütterberatungsstunde Altensteig
Dienstag, den 5. Nov., nachm. 2—3 Uhr im Gemeindehaus

Feldpostschachteln

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Dunningen, Kr. Rottweil. (Tödl. überfahren.) Die älteste Einwohnerin Dunningens, die 88 Jahre alte Witwe Mina Weber, wurde, als sie am Mittwoch früh in der Dunkelheit die Straße überquerte, von einem Omnibus erfasst und getötet. Die Hochbetagte erlag alsbald ihren Verletzungen.

Fritzingen, Kr. Tuttlingen. (Streichhölzer in Kinderhänden.) Am Montag brannte der Haushalter des Nikolaus Seiffert ab. Wie die Untersuchung ergab, hatten zwei Söhne im Alter von fünf Jahren zu ihrer Unterhaltung ein „Feuerle“ gemacht, dem dann der ganze Schuppen mit Inhalt zum Opfer fiel.

Stuttgart-Untertürkheim. (90 Jahre alt.) Am 3. November feierte Stationskassier a. D. Georg Steubel bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Steubel kam 1906 als erster Kassierer an die damals neu errichtete Stationskassette am Bahnhof Untertürkheim, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1915 wirkte.

Neu-Ulm. (Auf der Lokomotive vom Schlag getroffen.) Den Lokomotivführer Adolf Frank aus Neu-Ulm, der im 63. Lebensjahr stand, traf auf der Lokomotive während der Fahrt auf der Strecke Remmingen-Ulm plötzlich der Schlag. Der Zug befand sich kurz vor dem Bahnhof Wertingen. Der Fahrer mußte den Zug in den Bahnhof einfahren.

Friedrichshafen. (Beide Fische abgefahren.) Als das städtische Müllauto beim Stadtbahnhof anhielt fuhr ein Lastkraftwagen auf das haltende Auto auf. Während von den beiden auf dem hinteren Teildrehturm des Müllautos stehenden Männern einer noch rechtzeitig abspringen konnte, wurde der andere, der 40 Jahre alte Georg Kauder, unter den Lastkraftwagen geworfen, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden.

Reichserziehungsminister Ruft am Oberrhein

Strasbourg, 2. Nov. Reichsminister Ruft hatte von Mittwochabend bis Freitagfrüh sein Quartier im Heim des NS-Lehrerbundes Gau Baden, Kurhaus Freyversbach im Schwarzwald, wo zur Zeit Lehrer zu Lehrgängen zusammengezogen sind. Im Laufe des Donnerstag besuchte der Reichserzie-

hungsminister unter Führung des badischen Unterrichtsministers Prof. Dr. Schmittbener und seiner zuständigen Mitarbeiter einige oberrheinische Orte, um sich von dem Zustand der demnächstfertig- und maulschichtigen Gebäuden und Ruinschägen auf diesem Kriegsschauplatz des vergangenen Juni zu überzeugen. Insbesondere wurde das Münster von Frey-lach mit den berühmten Monumentalfresken Schongauers besichtigt. Diese werden nicht nur durch eine in jüngeren Jahren davor gebaute Orgelempore beeinträchtigt, sondern sind leider auch durch einen Streifschuss, der die Außenmauer berührte, leicht beschädigt worden. Bei seiner Esch-Kreife galt das Interesse des Ministers besonders dem wieder zurückgebrachten Menschenmaler Altar von Matthäus Grünewald.

Hülshardt, Kr. Singheim. (Folgen schwere Verwundung.) Dem Lokomotivführer Christian Big von hier unterließ eine folgenschwere Verwundung. Beim Bepfern griff er versehentlich nach einer Flasche, die mit einer Kesselfeinstäubung gefüllt war, statt zur Bierflasche und trank einige Schluck von der Flüssigkeit. Mit schweren Verbrennungen mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Waldshut. (Auf einen parkenden Wagen aufgefahren.) Im benachbarten Gurtweiler ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Personenwagen streifte beim Waldshut Bad Bruchhaus in einer unübersehbaren Kurve einen daherkommenden Lastkraftwagen und fuhr einem vor dem Waldshut parkenden Personenwagen mit Anhänger in die Flanke. Durch den Zusammenstoß wurden zwei spielende Kinder eingeweicht, wovon das eine, der fünf Jahre alte Knabe des August Schuler sofort getötet wurde und der achtfährige Sohn des Einwohners Runtel einen Schädel- und Oberschenkelbruch davontrug. Der Fahrer des Personenwagens wurde leicht verletzt, sein Wagen wurde demoliert und auch der parkende Wagen wurde beschädigt.

Forstheim. (Kind erstickt.) Eine Familie in Eutingen wurde schwer heimgesucht. Das 6 Monate alte Kind des Karl Brülle verwickelte sich nachts berart ins Bettzeug, daß es erstickte. Vergebliche Hilfe vermochte das Kind nicht mehr zu retten.

Baden-Baden. (Verkehrsunfall mit Todesfolge.) In der Schwarzwalddstraße ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein aus Iffezheim kommender jugendlicher Radfahrer wollte aus dem Hof eines Gebäudes auf die Straße fahren. Er vorgeworfene sich aneinander nicht mit der nötigen Sorgfalt, ob die Straße auch für ihn frei sei, und wurde von einem gerade die Ausfahrtstelle passierenden PKW, erfasst, zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heiligenberg bei Pfundorf. (Tod durch Verbrennung.) Das dreijährige Söhnchen der erst vor vier Wochen aufgezogenen Apothekersfamilie Schmidt fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Behälter mit heißem Wasser. Das Kind verdrückte sich berart, daß es in der Tübinger Klinik starb.

Buntes Allerlei

Arztbesuche mit Fallschirm

Ein russischer Arzt, der im Süden an der langen einsamen Küste des Schwarzmeeres wohnt, ist seit einiger Zeit dazu übergegangen, seine Patienten mit dem Flugzeug aufzusuchen. Da sich nicht immer geeignete Landplätze dort befinden, wo seine Hilfe nötig ist, so springt der Arzt mit seinen Medikamenten und Beständen auch im Fallschirm an der betreffenden Stelle ab. Auf diese Weise hat er bereits 2000 Absprünge hinter sich gebracht. Der Arzt im Flugzeug ist übrigens in Australien, wo unermesslich die Strecken im Landesinnern jede andere Hilfe illusorisch machen, eine schon länger bekannte Erscheinung. Auch schwierige Geburten werden dort durch Abholung der Schwangeren im Flugzeug erleichtert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauk in Altensteig. Vert.: Ludwig Lauk, Druck und Verlag: Buchdruckerei Lauk, Altensteig. — Inzert Preisliste 3 gültig.

Für bessere Verdauung
Teinacher Sprudel
Begründet Ihren Stoffwechsel

Brauns' Fleckwasser
besonders bei Fett- und fettähnlichen Flecken.
Nicht feuergefährlich!
Auch so gut wie die bekannten Duzer Stofffarben
Erdtlich, Drogerien, Landapotheken u. anderen Fachgeschäften

Grüner Baum Lichtspiele

Heute abend
Sondervorführung der
Deutschen Wochenschau
10 für Jugendblinde um 18 Uhr
30 für Erwachsene um 20 Uhr

Verdunkelungspapier
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Für sofort ein
Küchenmädchen

gesucht, Gelegenheit zum
Kochenlernen geboten
R. Kappler, Grüner Baum
Altensteig

Das bestellte
Tafellobst

kann morgen nachmittag
abgeholt werden
M. Schnierle, Altensteig

Karl Huß
u. St. Wfs. im Felde
Else Huß
geb. Pfeifle
grüßen als Vermählte
Altensteig, 2. November 1940

Das Reich

Die neue, große Wochenzeitung
Gründlich und großzügig löst die reichhaltige Wochenzeitung ihre Aufgabe, den Lesern einen Einblick in das Weltgeschehen zu vermitteln. Sachlich und lebendig schildert sie die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Ereignisse, deren Gründe und Hintergründe und den Einfluß des Krieges auf die Rohstoffmärkte. Mit viel Liebe und Verständnis pflegt sie die gute Literatur, Kultur u. Wissenschaft. Viele Bilder.
Für 30 Pfennig zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig